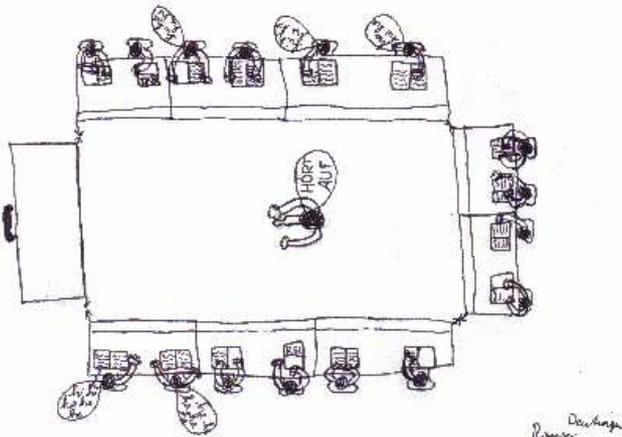


Lustiges

In diesem Bereich erzählen wir lustige Erlebnisse in unseren vier Jahren Hauptschule.

Der eingesperrte Herr Sojer

Alles begann an einem Dienstagnachmittag. Herr Sojer ist ein ziemlich großer Mann, deshalb hänselte ihn die ganze Schule. Wir hatten uns in der Mittagspause einen gemeinen Plan ausgeheckt. Als die Religionsstunde begann, kam Herr Sojer mit einem fröhlichen Gesicht in die Klasse. Die Tischbänke waren in einem O mit 4 offenen Stellen aufgestellt. Als

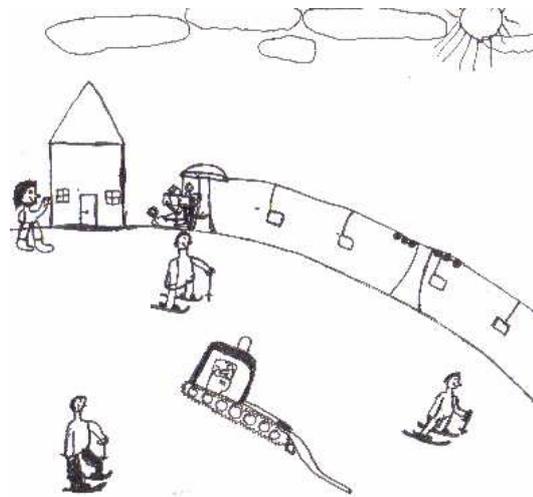


Roman Herrn Sojer etwas fragte, kam er in die Mitte. Als Herr Sojer wieder aus dem Kreis raus wollte, schoben wir unsere Bänke zu einem O zusammen. Da wurde Herr Sojer sehr böse, man könnte fast glauben, er explodierte vor Wut. Plötzlich schrie er: „So, die ganze Reihe schreibt mir jetzt sofort die Schulordnung!!!“

Wir schoben danach die Bänke wieder zurück, dabei lachte fast die ganze Klasse und Roman hörte man besonders gut, weil er so komisch lachte. Als wir uns wieder beruhigt hatten, war die Stunde schon zu Ende und Herr Sojer verließ die Klasse mit bösem Blick.

(Michael)

Bauli spurlos verschwunden



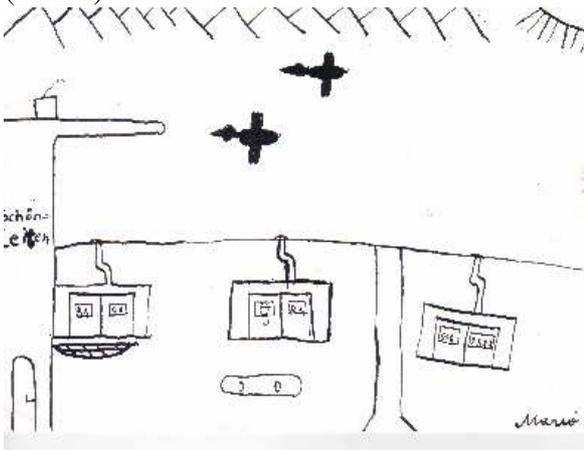
Es war an einem wunderschönen Donnerstag Nachmittag, als wir im Turnunterricht Skifahren gingen. Bei der Bergstation Asitz wärmten wir uns gleich auf. Nach ca. 5 min. fuhren wir voller Begeisterung los. Als bei einer Pause alle hintereinander zu Herr Sandner stapften, drehte sich Michael um und sah, dass Patrick spurlos verschwunden war. Er schrie voller Entsetzen: „He, wo is da Bauli!“ Keiner wusste so genau, was er meinte. Aber dann wurde uns alles klar, Bauli musste in irgendein Loch gefallen sein. Dann bemerkten wir Patrick im Tiefschnee begraben. Wir halfen ihm aus dem Haufen heraus. Das Loch war sehr tief und dunkel. Alle halfen ihm heraus. Es ging eigentlich nicht so schwer, wie wir uns dachten. Nach ca. 2 Minuten war er befreit. Von oben bis unten war Bauli nass und dreckig. Danach fuhren wir auch gleich wieder weiter. Das war ein sehr lustiger Skitag, weil alle Spaß daran hatten. Na ja, bis auf Patrick.

(Michael)

Das fliegende Board

An einem schönen Montag hatten wir mit unserer Klasse einen Skitag. Wir sind Richtung Saalbach gefahren. Nach der Mittagspause fuhren wir mit einer Gondel hinauf, da stiegen noch zwei Paragleiter ein. Maria beschloss sie mit Schneebällen, die auf den Boards picken blieben. Da sagte der eine Paragleiter: "Wenn ihr keine Ruh gebt, hau ich euer Board hinaus." Maria beschloss sie immer noch. Dann wollte der Paragleiter Marias Board nehmen und hinaus werfen. Sie sagte zu ihm: "Nimm des Board, wei des is e scho so hi!" Der eine schnappte Thomas Bord und warf es beim Fenster hinaus. Gott sei Dank waren wir schon ganz oben. Das Board landete vor der Bergstation. Da holte Thomas sein Board und wir fuhren wieder weiter. Das war ein sehr lustiger Skitag.

(Mario)



Das stabile Bett

Die Salzburgfahrt stand vor der Tür, unsere Klasse freute sich schon sehr darauf. Alle überlegten sich schon, wer zusammen schlafen will. Schließlich stellte sich heraus, dass Verena, Maria, Marina und Petra in einem Zimmer sein würden. Schließlich ging es los. Wir waren auch bald in der Stadt Salzburg angekommen. Alle rannten so schnell wie möglich in ihr Zimmer und sie waren auch sehr schön. Die Mädchen hatten die Idee, 3 Betten zusammenzuschieben. Am Abend hatten die Mädchen viel Spaß, denn es führte ein Balkon zum Nachbarzimmer, dort wo die Jungs schliefen. Petra ging auf den Balkon, um ihnen was zu sagen. Plötzlich dachte sie, die Lehrerin

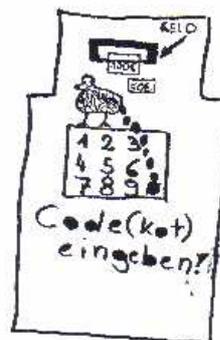
würde kommen, rannte schnell in das Zimmer und sprang mit hohem Tempo in das Bett.



Es machte nur mehr „Knick“. Der Lattenrost dieses Bettes war nach unten gedrückt. Die Mädels reparierten es dann auch wieder und Verena, Marina und Maria sagten immer wieder, warum Petra immer alles zerlegen müsse. Daraus hat Petra auch gelernt, dass nicht immer alles so stabil ist wie es aussieht.

(Petra, Stefanie, Lisa und Christine)

Der eingegebene Code



Am Donnerstag schrieb Petra in der Deutschstunde einen Aufsatz über einen Banküberfall. Dieser Text war eine Übung für die nächste Schularbeit. Der Lehrer teilte uns eine Bildgeschichte aus und zu der sollten wir eine Kriminalgeschichte schreiben. Schließlich starteten alle Schüler mit der Geschichte. Diese Erzählung handelte von einem Banküberfall. Ohne zu denken schrieb Petra, dass dieser Mann

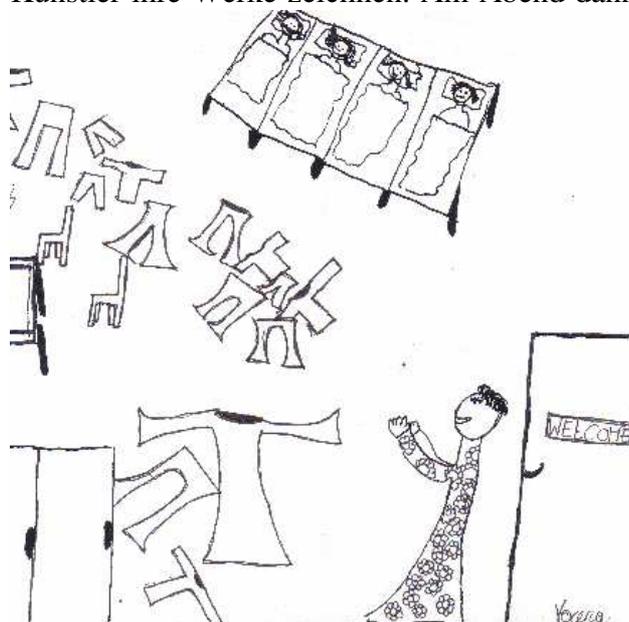
in eine Bank ging um Geld abzuheben. Als er dann schließlich beim Bankautomaten stand um seinen KOT einzugeben, kam ein maskierter Mann in die Bank und raubte sie aus. Als sie diesen Text geschrieben hatte, kam Herr. Sandner zu ihr um sich den Text anzusehen. Er fing schließlich laut an zu lachen, und Petra dachte sich warum. Er zeigte auf das Wort „KOT“. Sie fragte sich warum, aber sie wusste es nicht. Herr. Sandner ging zur Tafel um den Fehler an der Tafel zu erklären. Plötzlich fingen alle an zu lachen und Petra natürlich auch. Nach diesem Vorfall weiß nun jeder, dass man nicht den KOT in den Bankautomaten eingibt sondern den CODE.

(Petra, Stefanie, Lisa und Christine)



Frau Sandners Besuch im Nachthemd

Als wir an einem bewölkten Tag nach Salzburg fuhren, um mit Martin Gredler im Traklhaus zu zeichnen, passierte einiges. An diesem Tag gingen wir noch in die Werkstatt um die ersten Zeichnungen anzufertigen. Das war sehr interessant einmal mitzuerleben, wie die Künstler ihre Werke zeichnen. Am Abend dann



gingen wir noch ins Kino, wir sahen den Film **EIN CHEF ZUM VELIEBEN**. Danach spazierten wir sofort in die Jugendherberge zurück. Bis 22 Uhr durften wir noch wach bleiben. Wir aber hatten so viel Spaß, dass wir es nicht einhielten. Als wir zu laut wurden, was leider Frau Sandner hörte, verordnete sie uns, dass wir das Zimmer nicht zusperren durften. Verena entdeckte plötzlich einen schwarzen Schatten in einem Nachthemd. Wir legten uns

Die Müllmänner

Am Dienstag den 23.03.2004 spielten vor der Pause in Zeichnen Michael und Mario mit Maxis Federpenal. Sie schmissen es hin und her, als plötzlich Michael das Fenster aufmachte. Mario übersah das offene Fenster und die ganzen Stifte fielen aus dem Fenster. Als dann Herr Sandner hereinkam und wir ihm alles erzählten, mussten Mario und Michael rund um das Schulhaus den Müll einsammeln gehen



Und die beiden lernten daraus, nicht mehr mit Sachen herumzuwerfen.

(Petra, Stefanie, Lisa und Christine)

Frau Hanusch

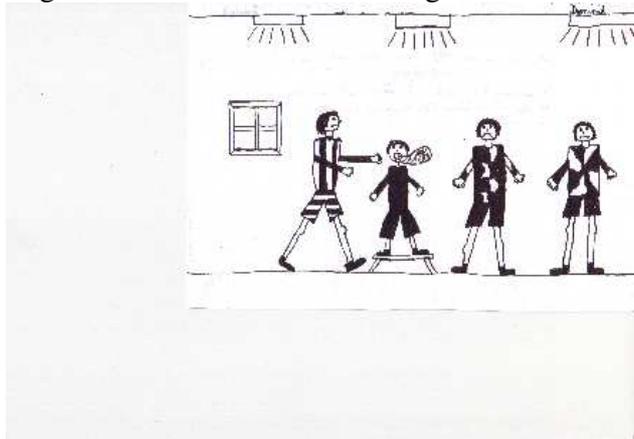
Es war am Faschingsdienstag im Jahre 2004! Fast alle Schüler gingen ganz normal und unverkleidet in die Schule, bis auf eine todschicke Frau mit Minirock und Bluse. „Wer mag diese seltsame Frau wohl sein?“, dachten wir uns alle. Als wir sie jedoch aus der Nähe sahen, kam sie uns sehr bekannt vor. Es war Herr Hanusch als Frau verkleidet!

(Petra, Stefanie, Lisa und Christine)

sofort ins Bett und taten so, als schliefen wir. Keiner konnte es lange aushalten ohne zu lachen. Das Nachthemd fing an zu schimpfen. Auf einmal begann Maria laut zu lachen, auch Marina und auf einmal lachten alle. Die Lehrerin stand da, als hätten wir was verbrochen. Sie wurde immer lauter und schrie fast: „Seid jetzt endlich mal ruhig, morgen wartet ein harter Tag auf uns, und es sind auch andere Leute hier, die endlich schlafen wollen!“ Am nächsten Morgen redete Frau Sandner mit uns, dass wir so was nie wieder machen sollen. (Verena und Christina)

Thomas, Dominik und Mevlodin in Innsbruck

Es war Thomas, Dominiks und Mevlodins schlimmste Nacht in Innsbruck. Es war ein Mittwoch im Juni. Nach einem anstrengenden Tag in der Stadt waren alle geschafft außer



Dominik, Thomas und Mevlodin. Mitten in der Nacht standen die drei Jungs auf, um zu den Mädchen zu schleichen. Zuerst gingen sie schon einmal in das falsche Zimmer. Als sie im richtigen waren, lachten und redeten sie miteinander. Doch plötzlich hörten sie Schritte im Gang. Die Jungs versuchten schnell in ihr Zimmer zu huschen, doch es war zu spät. Frau Saber schrie vor Zorn, packte Thomas am Kragen und schloß ihn zu einer Wand mit Fenstern. Natürlich erwischte sie die anderen zwei auch noch. Sie standen nebeneinander an der Wand und Frau Saber „zottelte“ sie ordentlich. Sie sagte, dass die drei bis in den frühen Morgen hier stehen mussten. Doch nach einer halben Stunde ließ sie die Jungs wieder in ihr Zimmer gehen und alles wurde wieder gut. Am nächsten Abend hatten die drei keinen Mut mehr und sie beschlossen, in ihrem Zimmer zu bleiben.

(Dominik und Markus)

Michaels verlorene Wette

Das Ganze begann an einem Schitag im Jänner am Asitz. Wir waren nach unserer Mittagspause mit dem Schibus zur Asitz-Talstation gefahren. Nachdem wir uns mit dem Lehrer an der Talstation getroffen hatten, gondelten wir hinauf. Danach ging es hurtig zum 4er Sessellift. Als wir oben waren, bemerkten wir, dass einer fehlte. Es war Patrick. Also brausten unser Lehrer Herr Sandner und ein paar andere hinunter um ihn zu suchen. Als sie ihn gefunden hatten, fuhren sie wieder mit dem Lift hinauf, wo Roman und Thomas schon warteten. Michael und Mario hatten eine Wette abgeschlossen, wer am längsten auf dem Sessel des Liftes sitzen blieb. Und da passierte es auch schon. Michael traute sich nicht länger auf dem Lift zu bleiben und stieg deswegen schnell aus. Doch als er am Boden war, fiel er hin. Mario hüpfte gerade noch rechtzeitig vom Sessel hinunter, aber er stürzte leider herunter. Doch es tat ihm gar nicht weh, denn er fiel auf etwas Weiches. Nämlich Michael. Michael schrie voller Entsetzen: „A du doggl, geh ocha vo mia!“ Alle lachten wie am Spieß. Danach standen sie wieder auf, und wir fuhren letztendlich wieder weiter.

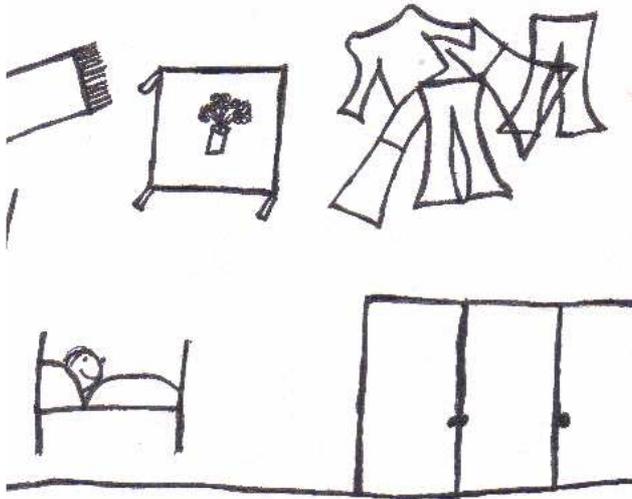
(Roman und Maximilian)

Petras Einbruch

Als wir an einem Frühlingstag mit der Klasse nach Salzburg fuhren, um mit Martin Gredler zu zeichnen, hatten wir viel Spaß. Nachdem wir angekommen waren, spazierten wir sofort in die Graphische Werkstatt. Wir zeichneten Lithografien, die bald einmal ausgestellt wurden. Als wir ins Bett gehen mussten, hatten wir noch viel Spaß. Wir konnten und wollten nicht einschlafen. Maria aß Wurstbrot und wir Gummifrösche. Wir spielten im Zimmer Fangen und sprangen umher. Nachdem Frau Sandner wieder gegangen war, fingen wir wieder an zu lachen. Plötzlich hörten wir einen Krach. Petra lag auf dem Boden und lachte, wie wir sie noch nie gehört hatten. Ihr Bett war in mehrere Einzelteile zerbrochen. Sie probierte es wieder herzurichten. Es ging aber nicht, am nächsten

Morgen reparierten wir es gemeinsam. Wir erzählen uns immer wieder gerne von dem Ereignis.

(Verena und Christina)



christina

Veris Vorhang

Ebenfalls in Salzburg kamen wir völlig



erschöpft ins Heim und machten uns trotzdem noch eine wahnsinnige „GAUDI“. Wir wollten immer zu den Jungs hinüberklettern, aber das war nicht so leicht, denn wir waren ständig unter Kontrolle unserer Lehrer. Als die Luft rein war, probierten es Marina, Veri und Maria noch einmal, und Petra passte inzwischen auf, ob ein Lehrer kommt. Plötzlich schrie Petra: „Achtung, Frau Sandner kommt!“ Alle drei liefen panisch wieder zurück ins Zimmer, doch Veri blieb am Vorhang mit ihren langen Haaren hängen und riss ihn völlig „KAPUTT“. Nach diesem Vorfall hüpften wir alle ins Bett und waren mucksmäuschenstill.

(Marina und Maria)

Herrn Sandners Aprilscherz

Am ersten April kam Herr Sandner in der Deutschstunde in die Klasse, schmiss seine Sachen auf den Tisch und rief streng: „So, teilt die Schriftlichen-Arbeiten-Hefte aus, jetzt haben wir einen Sprachlehretest!!!“ Wir schauten ihn alle schräg an und rissen den Mund weit auf. Daraufhin teilte Herr Sandner die Tests aus und sagte „Ihr braucht nicht so dreinschauen, es ist kein Scherz, also füllt ihn aus. Ihr habt 15 Minuten Zeit.“ Wir glaubten das nicht und lachten ihn daher aus. Herr Sandner lachte auch mit. Wir sagten immer: „Das ist ein Aprilscherz.“ Da antwortete der Lehrer: „Das ist kein Scherz das meine ich Ernst.“ Daraufhin gaben wir auf, wurden leise und fingen an zu schreiben. Keiner wusste was bei dem Test. Max sagte zum Lehrer: „Es weiß keiner was beim Test.“ Herr Sandner fing auf einmal zu lachen an und gab es dann zu, dass es ein Aprilscherz war und um uns zu prüfen, ob wir schon was für den richtigen Sprachlehretest gelernt hätten. Am nächsten Tag bekam jeder einen Schoko zur Wiedergutmachung.

(Marina, Christina)

